

NRW / Städte / Düsseldorf

Unternehmen in Düsseldorf**Die Toilettenpapier-Hochburg**

19. März 2020 um 18:03 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Die Papierfabrik Julius Schulte produziert an der Fruchtstraße in Bilk. Foto: Papierfabrik Julius Schulte

Düsseldorf. In Düsseldorf sitzen die Papierfabrik Julius Schulte, die die Pappröhrchen für die Rollen liefert, und der Hersteller Hakle. Momentan sind ihre Produkte so gefragt wie selten zuvor.

Von **Nicole Lange**

Über Düsseldorf als Modehauptstadt wird gerne geredet, über die vielen internationalen Anwaltskanzleien in der Stadt, die Berater-Unternehmen, die Telekommunikation. In diesen Tagen rückt jedoch in den Fokus, dass Düsseldorf auch in einem anderen Wirtschaftszweig ganz vorne dabei ist. „Düsseldorf ist so wichtig für die Versorgung der Bundesbürger mit Toilettenpapier wie keine andere Stadt in Deutschland“, erklärt die

Papierfabrik Julius Schulte Söhne GmbH & Co. KG. Das traditionsreiche Düsseldorfer Papierfabrik Julius Schulte Söhne GmbH & Co. KG. Das traditionsreiche Düsseldorfer Familienunternehmen stellt den Karton für die kleinen Pappröhrchen her, auf die das Toilettenpapier aufgewickelt wird. Rund ein Drittel des in Deutschland hergestellten Toilettenpapiers wird nach Angaben des Unternehmen auf Hülsenkarton aus Bilk aufgewickelt.

Das Papierwerk wurde 1886 in der Fruchtstraße gegründet, ist bis heute in Familienhand und hat sich in den vergangenen Jahren eine Spitzenposition in Deutschland und Europa erarbeitet. Nach Angaben des Unternehmens gehören zu seinen Kunden die 16 deutschen Hersteller von Toilettenpapier und zahlreiche andere Kunden in Europa. Heißt statistisch: Jedes siebte Toilettenpapierröllchen in Europa enthält den Karton von Schulte.

INFO

Auszeichnung für Effizienz

Umwelt Julius Schulte hat eine anaerob-biologische Kreislaufwasser-Behandlungsanlage, die der Firma nach ihrer Installation den Effizienzpreis NRW eingebracht hat.

Verbrauch Verschiedenen Schätzungen zufolge werden im Jahr in Deutschland rund 2,5 bis drei Milliarden Rollen Toilettenpapier verbraucht.

Rund 100 Mitarbeiter sind für das Unternehmen tätig, der Umsatz liegt bei etwa 40 Millionen Euro im Jahr. Die beiden Papiermaschinen der Fabrik laufen sieben Tage in der Woche rund um die Uhr; ein eigenes Gaskraftwerk versorgt sie mit Energie. (Die Schmutzstoffe aus dem Altpapier werden übrigens zu Biogas umgewandelt.)

Bei dem Recyclingprodukt könne man durchaus von einer Systemrelevanz sprechen, sagt Werkleiter Georg Pinggen. Bei Schulte wird täglich eine große Menge Altpapier angeliefert und weiterverarbeitet. Und käme hier die Lieferkette zum Erliegen, würde sich das Altpapier an vielen Stellen auftürmen, hieß es. Das ist aktuell übrigens nicht komplett unwahrscheinlich, wie der kaufmännische Leiter Thomas Bolle erklärt. „Das Problem ist, dass die Altpapier-Warenströme aus den verschiedensten Nachbarländern nach Deutschland kommen.“ Schon jetzt seien Lieferungen abgesagt worden. Und dass einige

Deutschland kommen.“ Schon jetzt seien Lieferungen abgesagt worden. Und dass einige Einzelhändler schließen, bei denen sonst viel Altpapier anfällt, tue sein Übriges. Gründe dafür, Toilettenpapier zu hamstern, gebe es aber absolut nicht. „Wir tun derzeit alles Erdenkliche, damit die Lieferketten in voller Funktion bleiben“, sagt Thomas Bolle.

Natürlich habe man aber angesichts der Coronakrise zahlreiche Maßnahmen ergriffen. „Im Vordergrund steht für uns als Familienunternehmen die Gesundheit unserer Mitarbeiter“. Deswegen habe man ein Präventionsteam eingerichtet, das sich darum kümmert, dass die Mitarbeiter gegen eine Infektion bestmöglich geschützt werden. „Das beginnt bei Hygienespendern und geht über Besucher-Kontrollen an der Pforte bis zu versetzten Pausenzeiten“, erklärt Georg Pinggen. Das Unternehmen betont, man habe allen Beschäftigten wirtschaftliche Unterstützung für die Krisenzeit zugesichert. Auch bei der Kinderbetreuung und Elternversorgung gebe es Unterstützung.

Zu den Kunden gehört auch Deutschlands wohl bekanntester Toilettenpapier-Hersteller Hakle, der ebenfalls in Düsseldorf ansässig ist und etwas weiter südlich in Reisholz produziert. Karen Jung aus dem Marketing des Unternehmens hat jüngst in einem Interview des Radiosenders „Die neue 107,7“ betont, dass es keinen Grund gibt, sich um Toilettenpapier-Nachschub zu sorgen. „Das geht uns ganz sicher nicht aus, wir können Sie da alle beruhigen“, sagte sie auf die entsprechende Frage: „Wir produzieren mit unserem ganzen Team 24 Stunden jeden Tag, auch sonn- und feiertags.“

Jeden Tag würden 1,5 Millionen Rollen Toilettenpapier gefertigt, und auch der Nachschub für die Rohstoffe sei gesichert. Dass das Toilettenpapier in vielen deutschen Geschäften knapp wird, obwohl in Düsseldorf täglich 50 volle Lkw losfahren, erklärt sie mit einzelnen Hamsterkäufen. Es bestehe aber keine Sorge, dass die Regale dauerhaft leer bleiben.